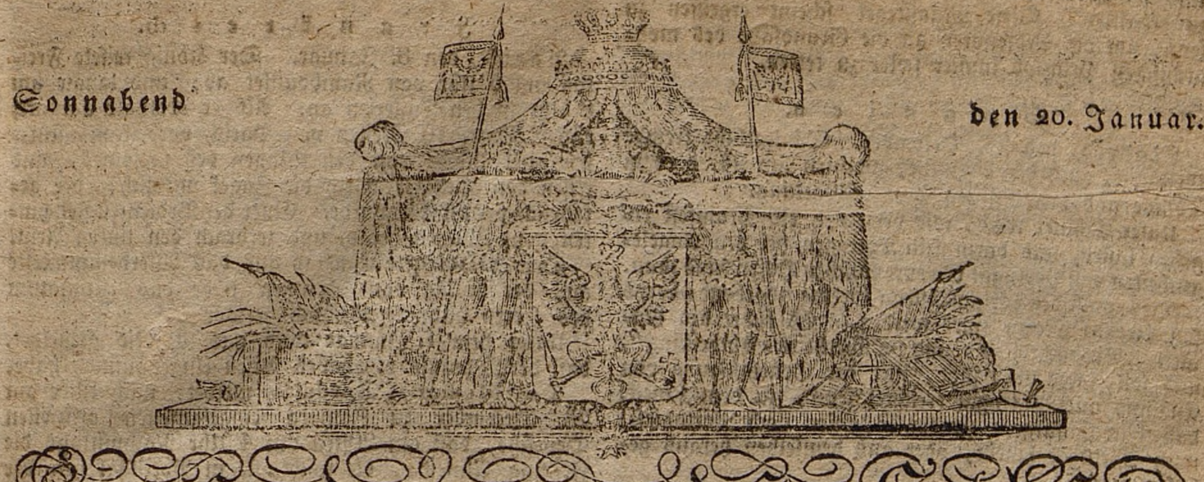
1827. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 6.

Sonnabend den 20. Januar.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Berlin, den 14. Januar 1827.
Die Besserung des Krankheits-Zustandes Seiner Majestät ist fortdauernd im Zunehmen.
Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Graefe.

Berlin, den 15. Januar. Der Königliche Hof legt heute die Trauer für Seine Königl. Hoheit den Herzog von York auf 14 Tage an.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnasio zu Wetzlar, Professor Herbst, ist zum Direktor der gedachten Anstalt ernannt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen haben den Justizrath Löschbrand zu Höchstdero Domainen-Kammerrathe zu ernennen geruhet.

Der General-Major und Commandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, von der Marwitz, ist von Frankfurt a. d. O., und der Königl. Großbrit. Cabinets-Courier Littlewood, von London hier angekommen.

Se. Excellenz der wirkliche Geh. Rath, diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Niederländ. Hofe, Graf v. Schladen, sind nach Brüssel von hier abgegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 11. Januar. Dem Vernehmen nach wird Se. königliche Hoheit der Herzog von Cambridge, bei dessen Reise nach England, in diesen Tagen durch Aachen reisen. Se. k. H. soll bestimmt seyn, den Oberbefehl über die brit. Heeresmacht zu führen.

Der Erdstoß am 15. December Abends ist auch in Bern verspürt worden.

Niederlande.

(Vom 9. Januar.) Am 4. d. sprang in der Nähe von Rotterdam eine Pulvermühle in die Luft, wodurch fünf Menschen ihr Leben eingebüßt haben. Die Explosion war so heftig, daß noch ein Nebengebäude mit aufflog. Die andern Gebäude haben wenig gelitten; aber eine große Anzahl von Häusern an der Schie, und selbst dicht vor den Thoren der Stadt, sind an Dächern und Fenstern beschädigt. Die Masse des entzündeten Pulvers war 900 Pfd. niederl. Gewicht.

Oesterreich.

Wien, den 9. Januar. Ihro Durchl. die Frau Fürstin zu Nassau, geborne Burggräfin zu Kirchberg, Mutter Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Henriette, ist am 6. Januar Abends 7 Uhr nach langwierigen Leiden mit Tode abgegangen.

Se. Majestät der Kaiser hat dem gegenwärtigen Patriarchen von Venedig, Ladislaus von Pyrker (bekannt durch mehrere größere poetische Arbeiten), das in Ungarn erledigte Erzbisthum Erlau, und die damit verbundene Erb-Ober-Gespanswürde der Henesser Gespanschaft, verliehen.

Vermöge Hofdekrets werden die Professoren in der Monarchie, in Zukunft nur auf drei Jahre in öffentliche Dienste aufgenommen, und bedürfen nach Verfluß der drei Jahre immer wieder einer neuen kaiser-

lichen Bestätigung. Die Pensionen ihrer Wittwen sind ferner ebenfalls nur auf dem Wege der Gnade zu erhalten. Diese Maaßregel scheint ergriffen zu seyn, um die Professoren an die Grundsätze des monarchischen Prinzips immer fester zu ketten.

Spanien.

Madrid, den 28. December. Sämmtliche fremde Gesandte, auch der englische, machten am 24. d. dem Könige und den Prinzen ihre Aufwartung.

Unser Cabinet wird, wie verlautet, ein Manifest ergehen lassen, und darin sein Betragen bei den Angelegenheiten von Portugal den europäischen Höfen kund thun.

Das nach der portugiesischen Grenze abgehende Corps soll 16,000 Mann stark werden. Es führt den Namen „Beobachtungs- und Sicherheits-Abtheilung", und soll, wie man sagt, mit der Genehmigung von England und Portugal errichtet seyn, zu dem Zweck, daß kein Insurgent (weder Spanier noch Portugiese) nach Portugal hinein, oder aus demselben heraus gelassen werde.

Die Ernennung des General Rodil zum Befehlshaber des Beobachtungs-Corps ist nur eine einstweilige; indeß ist es hier nicht selten, daß Beamte ad interim ihr Amt viele Jahre führen. Der General Sarsfield ist durch einen Courier hieher beschieden worden. Die Nachricht von der Landung englischer Truppen in Lissabon ist am Abend des 25. d. hier angelangt, und am folgenden Morgen dem Minister des Auswärtigen durch Hrn. Lamb angezeigt worden. Ersterer soll bei dem Empfange dieser Nachricht gesagt haben: „Sie werden sich nicht so bald wieder einschiffen!"

Am 14. d. M. Morgens um halb 5 Uhr verspürte man in Granada einen Erdstoß; viele Menschen fielen aus dem Bette, und Alles rannte erschrocken aus den Häusern. Hierauf erfolgten in kurzen Zwischenräumen noch vier andere Stöße. Abends 8 Uhr aber erbebte die Erde abermals, Alles gerieth in die größte Bestürzung, und viele Einwohner verließen die Stadt.

Zwei brasilianische Schiffe, die am 13. d. M. in Vigo die Anker auswarfen, mußten die portugiesische Flagge aufziehen, indem die Behörde behauptete, daß die spanische Regierung das Kaiserreich Brasilien noch nicht anerkannt habe.

Portugal.

Lissabon, den 26. December. Uebermorgen erwartet man die englische Flotte im Tajo. Dieselbe besteht aus sechszehn Kriegsschiffen: Ocean von 80 Kanonen, Albion von 74 K., Genoa von 74 K., Glocester von 64 K., Melville von 74 K., Wellesley von 74 K., Windsor-Castle von 74 K., Galathea von 42 K., Pyramus von 42 K., Romney von 30 K., Brazen von 24 K., Dispatch von 18 K., Plumper von 12 K., und drei Briggs (Herald, Falcon und Lyra) jede von 10 Kanonen. Die Zahl der Seeleute am Bord beträgt 1200 Mann.

Frankreich.

Paris, den 8. Januar. Der König reisete Freitag um 5 Uhr von Rambouillet ab, und langte um 8 Uhr in den Tuilerien an. Als er oberhalb Caniere, einem Dorfe 10 Meilen von Paris, vorbeikam, stürzten zwei Pferde von den Wagen des Gefolges, und rissen den Kutscher durch die Zügel mit sich, der gefährlich verwundet wurde. Einer der Bedienten fiel hinten vom Wagen herab, und zerbrach den linken Arm.

Der Aristarque kündigt auf das Allerbestimmteste an, der König von Spanien habe das Ultimatum des Herrn Canning förmlich verworfen.

Unter dem 1. Januar wird aus Madrid gemeldet, daß der Marquis v. Chaves Visen eingenommen habe.

Das Mémorial Bordelais meldet, nach einer am 23. December zu Zamora eingelaufenen offiziellen Depesche, daß am 20sten um 4 Uhr Nachmittags die Festung Almeida, die wichtigste in Portugal (an der Ostgrenze der Provinz Beira) sich den Royalisten ergeben habe; die Besatzung, 1000 Mann stark, hatte den Infanten Don Miguel zum Könige proklamirt und geschworen, seine Rechte auf Leben und Tod zu vertheidigen. Dasselbe Schreiben sagt, die Erbitterung gegen die Engländer schlage täglich tiefere Wurzel. Meister von Almeida, befinden sich die portugiesischen Royalisten im Besitz aller bedeutenden Städte von Ober-Beira, indem Lamego, Visen, Guarda, Almeida und Coimbra die volkreichsten Städte dieser großen Provinz sind.

In dem Indicateur de Bordeaux lieset man Folgendes aus Madrid vom 25. December: „Dieser Tage wurden mehrere unbewaffnet gewesene Schweizer-Soldaten von spanischen Gensd'armen, die sie mit bloßem Säbel verfolgten, auf eine grausame Art gemißhandelt."

Ein Schreiben aus Lissabon vom 25. Decbr. meldet Folgendes: „Die Provinz Beira hat sich nicht empört, allein sie ist der constitutionellen Regierung nicht günstig. Traz-os-Montes steht unter den Waffen, Entre-Minho e Douro ist ruhig, desgleichen Estremadura (Hauptstadt Lissabon). Der Süden ist frei. Man glaubt allgemein, daß die Kunde von der Ankunft englischer Truppen die Zahl der Insurgenten blos auf die verführten Soldaten beschränken werde. Der General Azevedo meldet aus Martarua, unter dem 20. Decbr., daß er die Rebellen aus Tondella zu verdrängen hoffe. Derselbe Befehlshaber hat am 18ten aus Coimbra eine Proklamation an die Bewohner Ober-Beira's erlassen, und sie ermahnt, der Charte treu zu bleiben. Am 15ten ist Magessi gegen Zarza marschirt."

Der Moniteur enthielt Sonnabend einen ausführ-

lichen Artikel zur Vertheidigung des Preßbeschränkungs-Projekts gegen die Angriffe der Tagblätter, welchen sämmtliche hiesige Zeitungen auf Befehl der Polizei gestern haben in ihren Blättern haben abdrucken müssen. Das Journal des Débats sagt, daß diese Anforderung der Polizei ungesetzlich sey, indem, nach dem 8ten Artikel des Gesetzes vom 9. Juni 1819, die Zeitungen nur zur Aufnahme amtlicher Artikel verbunden seyen. Es ist übrigens bemerkenswerth, daß der Moniteur dasjenige Blatt ist, welches zuerst die Vertheidigung des Preßprojekts übernommen hat, da der Moniteur bekanntlich Eigenthum einer Frau (Madame Agasse) ist, und Frauen dem neuen Gesetze gemäß kein Journal besitzen dürfen. In dem genannten Vertheidigungs-Artikel des Moniteur wird die Heftigkeit der Oppositionsblätter ein Fehler genannt, der sie in der Ansicht von der Nothwendigkeit des neuen Gesetzes bestärkt. Uebrigens werde das Gesetz weiter keine Folgen haben, als daß jährlich dreißig Schmähschriften weniger erschienen und in den Zeitungen etwas mehr Anstand sichtbar werde. Die Censur sey allerdings mangelhaft, weil sie willkührlich und Sache der Administration sey, gegen welche kein Rechtsmittel und kein Grund geltend gemacht werden könne; allein die Censur, welche die Drucker ausüben, sey sanft und freiwillig u. s. w. „Genug, heißt es am Schluß, daß die Schreiber der Opposition erfahren, daß ihre Taktik abgenutzt ist, daß ihre Prahlerei Niemanden imponirt, ihre Schimpfreden nicht beleidigen, ihre Schmeicheleien Niemanden gewinnen, ihre Lügen keinen berücken und Niemand ihre Drohungen fürchtet. Die Zeit der Lärmmacher ist vorbei.“ Andererseits vernimmt man aus den Oppositionsblättern, daß des Herrn von Chateaubriand scharfer Brief (im Journal des Débats) gegen das Projekt, zu 300,000 Exemplaren aufgelegt und in ganz Frankreich vertheilt werden wird. Setzer, Drucker, Papiermüller u. s. w. wollen alles unentgeldlich dazu liefern. Auf dem Titel des Briefes wird bemerkt werden, daß er nach dem neuen Gesetze nicht hätte erscheinen können, ohne zuvor 300,000 Franken Stempeltaxe zu zahlen.

Schreiben aus Marseille vom 28. December. „Es ist uns hier endlich geglückt, für Rechnung mehrerer Griechenvereine, hauptsächlich derer von Paris und des Hrn. Eynard, ein neugebautes schönes Schiff von 500 Tonnen Last und 16 vier und zwanzigpfündigen Kanonen anzukaufen. Lord Cochrane gedenkt mit demselben binnen 14 Tagen in See zu gehen. Man ist beschäftigt, Lebensmittel auf 4 Monat und Munition für dasselbe anzuschaffen. Die ganze Ausrüstung mit Sold für 100 Mann kostet nur 400,000 Franken.“

Der Architekt Hr. Mazois, Herausgeber des Prachtwerkes über die Ruinen von Pompeji, und Verfasser eines archäologischen Werkes über den Palast des Scaurus (das auch in das Deutsche übersetzt worden), ist am 1. Januar in Paris gestorben. Er war der Schwiegersohn des berühmten Schauspieldichters Alexander Duval.

Die Gräfin von Lavalette, welche sich durch die heldenmüthige Befreiung ihres Mannes berühmt gemacht, seit Jahren aber den Verstand verloren hatte, ist gänzlich wieder hergestellt. Sie befand sich in der Anstalt des Dr. Blanche auf Montmartre.

Paris, den 9. Januar. Sonntag machten die fremden Gesandten (auch der spanische) dem Könige ihre Aufwartung. Um 1 Uhr präsidirte Se. Majestät im Ministerrathe.

Es regnet noch immer Bittschriften gegen das Preßbeschränkungsgesetz. Die Frauen, welche Eigenthümerinnen von Zeitungen sind, ersuchen die Kammern, sie vor der Liebe des Hrn. v. Peyronnet zu retten (der Moniteur hatte jenes Projekt ein Gesetz der Gerechtigkeit und der Liebe genannt). Sämmtliche Musikhändler und viele Drucker u. s. w. haben ebenfalls Petitionen eingereicht. Die Zeitungen sind fortwährend mit Beleuchtungen jenes Gesetzes und Angriffen auf dasselbe angefüllt. Der Courrier français behauptet, daß noch kein Deputirter sich gefunden habe, der die Berichterstattung über das Preßgesetz übernehmen wollte. Namentlich sollen die Herren Martignac und Pardessus es abgelehnt haben. — Dem neuen Preßprojekt gemäß darf man, wie der Constitutionnel bemerkt, hinführo weder eine Heirath, noch eine Jubelfeier, weder die Abreise noch die Ankunft irgend eines Franzosen anzeigen, indem besagte Handlungen zum Privatleben gehören; wollte man aber erst die Genehmigung der dabei betheiligten Leute einholen, so würde man Geld und Zeit unnütz verschwenden. Das Gesetz über die Presse, sagt die Pandore, hat große Aehnlichkeit mit dem englischen Gesetz über die Presse — der Matrosen.

Der Dr. Civiale, Erfinder der Methode, den Blasenstein, mittelst eines dazu erfundenen Instruments, in der Blase selbst zu zerbröckeln, wird, wie verlautet, in einigen Tagen nach Italien abgehen, um einem ausgezeichneten österreichischen General mit seiner Kunst Hülfe zu leisten.

Großbritannien.

London, den 6. Januar. Se. königl. Hoheit der Herzog von York und Albany, nächstfolgender Bruder Sr. Majestät des Königs von England, ist zur größten Betrübniß des Königs und der ganzen königl. Familie, am 5ten d. um 9 Uhr 20 Minuten Abends, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit mit Tode abgegangen. (Obige Nachricht ist durch einen am 13ten d. Abends in Berlin eingetroffenen königl. großbritannischen Cabinets-Courier überbracht worden.)

Einem Privatschreiben aus Lissabon zu Folge, ist es

für der schnellen Hülfsleistung Englands zu verdanken, daß keine Verschwörung von Seiten mehrerer Anhänger des absoluten Systems in der Hauptstadt ausgebrochen ist. Die Prinzessin Regentin soll auf Anrathen Sir Wm. A'Court's eingewilligt haben, den spanischen Gesandten, dessen Funktionen seit dem Einrücken der portugiesischen Rebellen suspendirt waren, wieder zu empfangen, wenn die gegenwärtige portugiesische Regierung und ihr Geschäftsträger in Madrid von Seiten des spanischen Hofes anerkannt, und alle nach Spanien sich flüchtenden portugiesischen Rebellen zerstreut würden.

Hier ist erschienen: „Manifest an das spanische Volk, von einer Verbindung reiner Royalisten (der apostolischen Junta), betreffend den Zustand der Nation und die Nothwendigkeit, Se. Durchl. Hoh. den Infanten Don Carlos auf den Thron zu erheben." In dieser Schrift wird der jetzige spanische Monarch noch schmählicher als die constitutionelle Partei behandelt.

Gestern Morgen sind die weitläuftigen Waarenhäuser des Alderman Atkins in Brand gerathen und gänzlich eingeäschert worden. Mittags um halb 12 Uhr war alles niedergebrannt. Sie waren erst vor 4 Monaten fertig geworden, da die vorigen gleichfalls durch Feuer verzehrt waren.

Briefe aus Hayti vom 25. November berichten, Präsident Boyer habe offiziell erklärt, die Republik sey nicht im Stande, die stipulirte Entschädigungssumme an Frankreich zu zahlen.

Der Schauspieler Kean ist von Amerika mit dem letzten New-Yorker Paketboote wieder in Liverpool eingetroffen.

Ein Federviehhändler in Oxford wurde kürzlich zu einer Geldstrafe von 190 Pfd. Sterl. verurtheilt, weil man 28 Fasanen, 7 Hasen und 3 Rebhühner bei ihm gefunden hatte, die bekanntlich (nach den Wildgesetzen) nicht verkauft werden dürfen.

In einem Dorfe bei Bury wurde vor einigen Tagen eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Man fällte eine alte Esche von 18 Fuß im Durchmesser, welche auf einem Erdhügel stand, der durch Kunst aufgeworfen schien. Der Baum, dessen Wurzeln einen ungewöhnlichen Umfang hatten, riß beim Fallen die Erde in bedeutender Ausdehnung auf, und man entdeckte nun unmittelbar unter dem Stamme eine Menge Skelette oder vielmehr Bruchstücke davon, welche in einem Kreise, Mann an Mann, mit den Köpfen einwärts und an 4 Fuß hoch lagen, wahrscheinlich die Ueberbleibsel von mehreren hundert Menschen. Aus der Geschichte weiß man, daß dies Dorf im Jahre 1173 der Schauplatz einer mörderischen Schlacht war. Wahrscheinlich ist dieses also die Begräbnißstelle der Erschlagenen, und die Esche wurde vermuthlich auf den Hügel gepflanzt, womit sie bedeckt wurden. Sollte diese Vermuthung richtig seyn, so wäre dieses wieder ein Beweis für das hohe Alter, welches Bäume erreichen. In der Gegend sind schon öfters Knochen, Waffen, Geschmeide u. s. w. gefunden worden.

Die Insel Teneriffa ist, nach Briefen vom 14ten, am 7. und 9. November von einem fürchterlichen Orkan heimgesucht worden. Die Verheerung ist schrecklich gewesen. Ganze Dörfer sind von dem Meere verschlungen worden, ungefähr tausend Menschen sollen ihren Tod bei dieser Gelegenheit gefunden haben, die meisten Häuser und Weinberge sind der Erde gleich, sechs Schiffe scheiterten.

In Monte Video ist eine Verschwörung unter Kaufleuten entdeckt worden, welche die Absicht hatten, die Truppen zur Uebergabe der Festung zu verleiten.

London, den 7. Januar. Gestern waren alle Zeitungen mit einem Trauerrande versehen. Sie enthalten über die letzten Lebensmomente des Herzogs von York Folgendes: „Donnerstag hatte der erlauchte Kranke eine sehr schlimme Nacht; sein Zustand ward immer schlimmer bis gegen Nachmittag, wo er von so beunruhigender Art war, daß der Arzt Sir Henry Halford den Dr. Macmichael an die medizinische Fakultät mit der Anzeige abschickte, daß er heut der Versammlung nicht werde präsidiren können. Gegen 1 Uhr verlor der Herzog — zum ersten Mal in seiner Krankheit — das Bewußtseyn, und blieb den ganzen Nachmittag in diesem Zustande, einige Augenblicke abgerechnet, während welcher dem Kranken sogar sein Gedächtniß zurückkehrte. Um 4 Uhr ward der Königsbote White mit einem Bericht über den Zustand des Herzogs nach Windsor an den König abgeschickt. Abends befand sich der Herzog in demselben Zustande; 20 Minuten nach 6 Uhr, in Gegenwart aller Aerzte und des Herzogs von Sussex, hauchte der Herzog seine Seele aus. Se. Majestät sind hiervon durch einen Courier sogleich benachrichtigt worden. Auch gingen Expresse an die Mitglieder der königl. Familie, an Hrn. Peel, den Ober-Kammerherrn und andere Personen ab. Bald nachdem der Herzog von Sussex und die Aerzte Rutland-House verlassen hatten, traf Herr Nash, vom Büreau des Ober-Kammerherrn, daselbst ein, und ward in den Besitz der Leiche gesetzt, die mit allem bei solcher Gelegenheit üblichen Pomp umgeben ist. Der Herzog hatte seine lange und schmerzhafte Krankheit mit bewundernswerther Festigkeit und Ergebung ertragen." Durch seinen Tod fällt die Thronfolge an den Herzog von Clarence, und wenn dieser ohne Nachkommen stirbt, an die junge Prinzessin Alexandrine Viktoria, Tochter des verstorbenen Herzogs von Kent. Stirbt auch diese ohne Kinder, so ist der Herzog von Cumberland und nach ihm dessen Sohn, der achtjährige Prinz Georg Friedrich, der Thronerbe. — Der vollständige Titel des Herzogs von York ist: Prinz Friedrich, Herzog von York und Albany, Graf von

Ulster in Irland, Bischof von Osnabrück, Feldmarschall, Generalissimus der Landmacht, Oberst des 1sten Garde-Infanterie-Regiments, des 60sten Infanterie-Regiments, Vice-Großmeister des Bathordens, Oberintendant von Neu-Windsor, Ober-Aufseher des New-Forest *), Ritter des Hosenbandes, Inhaber vieler auswärtigen Orden rc.

Der Herzog von Wellington soll zum Generalissimus der Landmacht ernannt worden seyn.

Der Morning Chronicle meint, daß die Regierung die portugiesische Angelegenheit bereits als geendigt betrachte.

Morgen tritt Kean zum ersten Mal (seit seiner Rückkehr aus Nord-Amerika), in Shakespeare's Kaufmann von Venedig, der Rolle des Shylock, wieder auf dem Theater von Coventgarden auf.

Am 2. d. M. ist der Bücherhändler Carl Thomas White, wegen Brandstiftung, gehängt worden. Seit 14 Jahren war in London kein Mordbrenner hingerichtet worden. White, der seine eigene Wohnung in der Nacht anzündete und die Schuld auf sein Dienstmädchen zu wälzen versuchte, war der einzige Sohn eines Wagenbauers und von früher Jugend an verzärtelt worden. Er machte seiner Mutter vielen Verdruß, war nie gewöhnt seinen Willen zu bezähmen, hielt die Lehrjahre bei einem Buchhändler nicht aus, und lebte hernach, als er sich verheirathete, mit seiner Frau nicht im besten Vernehmen. Uebrigens war er wohlhabend. Noch bis auf den letzten Augenblick versuchte er, auf jede mögliche Art dem Tode, der ihn mit Entsetzen erfüllte, zu entgehen. Als eine besondere Gnade des Sheriffs ihm gestattet hatte, sich die Arme statt mit Stricken, mit Schnupftüchern binden zu lassen, bestrebte er sich, sie zu zerreißen, und auf dem Schafot, in dem Augenblick, als die Klappe unter seinen Füßen wich, sprang er mit ungeheurer Anstrengung empor und ergriff mit beiden Händen den Strick, woran er eine Sekunde lang hangen blieb. Aber bald verloren die Hände die Kraft, und der Strick erwürgte ihn. Seit vielen Jahren war kein Verbrecher so unerbaulich und so feige gestorben. Seine unglückliche Mutter, jetzt Wittwe, hat die vorige Woche von ihm Abschied genommen.

Gegen einen jungen Schneidergesellen, Namens Edwin Serle, 20 Jahr alt, der sich vor einigen Tagen vor einem Spiegel den Hals abgeschnitten, hat das Todtengericht den seltenen Ausspruch des „vorsätzlichen Selbstmordes" (felo de se) erlassen. Dem zufolge wird die Leiche Abends zwischen 9 und 12 Uhr einsam und am Rande des Kirchhofes eingescharrt.

---

*) Der New-Forest (neue Forst) ist eine große bewaldete Landstrecke in Hampshire, die über 92,000 engl. Morgen enthält, und ihrer Nähe am Hafen von Portsmouth wegen, von großer Wichtigkeit ist.

Rußland.

St. Petersburg, den 2. Januar. Ein Kirgisen-Sultan Shanturja, der unweit Troitzk (2433 Werste von Petersburg) nomadisirt, hat auf Vorstellung des Corps-Befehlshabers von Orenburg, General der Infanterie Essen, für geleistete Dienste eine goldene Medaille, mit dem Bildniß Sr. Majestät am Alexanderbande zu tragen, erhalten. Gerührt von der Gnade des Monarchen, lud der Sultan den Commandanten Obristlieutenant Peterson nebst der Kaufmannschaft und den handeltreibenden Armeniern in seinen Aul und bewirthete sie mit asiatischer Gastlichkeit. Zwei große Jurten zeichneten sich vor den übrigen aus. Die eine war mit köstlichen Gewändern, Kriegsgeräthschaften und Reitgeschirren ausgeschmückt und zum Empfange der Fremden eingerichtet, in der andern empfingen die beiden Gemahlinnen des Sultan Besuche, und fanden sich nachher gleichfalls in jener Jurte ein. Der Sultan, des Russischen vollkommen mächtig, brachte mit dem Champagnerpokale den ersten Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus Pawlowitsch und der ganzen kaiserlichen Familie aus, und leerte dann, indem er dieses Mal eine Ausnahme von der Regel Mohamets machte, noch ein Glas auf das Wohl des Corpsbefehlshabers und noch ein drittes auf das Wohlergehen aller getreuen Unterthanen Seiner kaiserlichen Majestät. Der Sultan Shanturja ist von angenehmer Gesichtsbildung, sehr verschieden von der den Kirgisen eigenthümlichen. Mit der ältern Sultanin hat er zwei erwachsene Söhne. Der ältere kann für einen kirgisischen Adonis gelten, der zweite verdient Bewunderung dafür, daß er als Autodidakt die russische Sprache lesen und schreiben gelernt hat.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 30. December. Die französische Kirche in Konstantinopel war auf Befehl des Grafen von Guilleminot reparirt und erweitert worden. Der Botschafts-Architekt Peveretta hat die ihm gewordene Aufgabe mit dem glücklichsten Erfolge gelöst. Am St. Carlstage wurde die fast neue Kirche durch den Erzbischof Correge neu geweiht.

Man versichert in Smyrna, daß sich Ibrahim Pascha der Festung Napoli di Malvasia bemächtigt habe, wo die Griechen nur eine schwache Besatzung ohne alle Vorräthe gelassen hatten. — Der Vicekönig von Aegypten hat eine neue Aushebung von 12,000 Mann beschlossen, eine Maaßregel, die einen außerordentlichen Zufluß von Menschen nach Cairo veranlaßt. Die Bevölkerung dieser Stadt hat überhaupt seit einem Jahre um 40,000 Seelen zugenommen. Die Truppen, welche um diese Stadt lagern, sind von Krankheiten heimgesucht, die zwar nicht epidemisch sind, aber doch große Verheerungen anrichten.

Konstantinopel, den 15. December. (Aus dem

österreichischen Beobachter.) An dem nämlichen Tage (6. d. M.) an welchem der Kapudan-Pascha dem Großwesir seinen feierlichen Besuch bei der Pforte abstattete, ward auch der zum Mihmandar (Begleitungs-Commissair) des hieher bestimmten kaiserl. russischen Gesandten Herrn von Ribeaupierre ernannte Chef der Saims (größeren Lehnsträger), Hassan Bei, mit dem Ehren-Kaftan bekleidet. Derselbe hat am 13. d. M. die Reise nach Rustschuck angetreten.

Eine in der Nacht vom 17. d. M. in dem Dorfe Kurudschesma am europäischen Ufer des Bosphorus ausgebrochne Feuersbrunst hat einige Landhäuser, und namentlich das des (bekanntlich im Laufe dieses Sommers hingerichteten) israelitischen Wechslers Schaptschi in Asche gelegt.

Vermischte Nachrichten.

Aus Dresden wird vom 13. Januar gemeldet: „Ihro Majestät die verwittwete Königin von Baiern trafen heute Abend nach 1 Viertel auf 6 Uhr mit Allerhöchstdero beiden Frauen Töchtern, den Prinzessinnen Marie und Luise, königl. Hoheiten, hier ein, stiegen im Palais am Taschenberge ab, und wurden von beiderseits königl. Majestäten, und den höchsten Prinzlichen Herrschaften, kaiserl. und königl. Hoheiten, daselbst empfangen."

Die kunstsinnige General-Direktion des Dresdener Hoftheaters (schreibt man aus Dresden) eröffnete dasselbe am 2. Januar mit Gehe's Drama: die Malteser. Das Publikum, zahlreich versammelt, spendete lauten Beifall. Am 7. Januar erfolgte die höchst gelungene zweite Vorstellung des Stücks. Kostüme und Dekoration waren eben so geschmackvoll als glänzend, und die Versammlung der Ritter im Kapitelsaale gewährte durch Anordnung der Regie den imposantesten Anblick. Dem Vernehmen nach wird desselben Dichters bezauberte Rose jetzt zugleich hier, in Leipzig, Weimar und Darmstadt zur Darstellung vorbereitet, und noch in diesem Winter dürften auch die Normannen, Musik von Wolfram, erscheinen.

In Hannover ist wegen des Todes des Herzogs v. York das Theater bis auf weitere Verfügung geschlossen.

In der Sitzung der Stände-Versammlung zu Düsseldorf vom 3. Jan., schreibt die Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung, machte der Abgeordnete Kamp von Elberfeld den Antrag, den Betrag der Klassensteuer mit circa 1 Mill. Thaler pro Abbonnement auf die Rheinprovinzen der Art zu übernehmen, daß diese Million auf die Regierungsbezirke, dann auf die Kreise und endlich zu eigener Umlegung auf die Gemeinden repartirt würde. Der Abgeordnete Schuchard aus Barmen bekämpfte diesen Antrag lebhaft als durchaus unausführbar, weil man sich über die Repartitionssummen bis auf die Gemeinden herunter nie würde einigen können. Er behauptete ferner, es sey die gehässigste aller Arten von Umlagen, wenn die Bürger sich unter sich nach dem Vermögensbetrage quotisiren sollten; sie verletze die Rechte derselben, indem Familienverhältnisse erörtert und aufgedeckt würden, welche der Staat heilig achten zu lassen verpflichtet wäre; sie säe Haß und Zwietracht unter die friedlichen Einwohner, und der Bürger würde lieber Unrecht dulden, vom Staat ausgeübt, als von seinen Mitbürgern. Bei der Abstimmung wurde der Antrag, mit Ausnahme einer einzigen Stimme, angenommen.

Am 10. Januar ist der Leuchtthurm zu Travemünde, vom Blitz getroffen, abgebrannt.

Am 1. d., Abends 9 Uhr, stürzte ohne vorgängige Anzeige von Gefahr und ganz plötzlich die Schenke in dem Anhalt-Cöthenschen Dorfe Görzig in sich selbst zusammen, und beschädigte mehr und minder 26 Personen, unter denen 6 Personen sehr bedeutend verletzt sind. Ueber 2 Kinder des Schenkwirths und dessen Ehefrau, welche sich in der Kammer in und vor einem daselbst befindlichen Bette befanden, waltete sichtbar die Vorsehung, da einzig und allein über ihren Häuptern ein Stück der Decke an der Seitenwand hängen blieb, und so ihnen zum schirmenden Dache ward.

Von Lille wird unter dem 30. December gemeldet: „Ein junger Jude, Namens Lazarus Hersch, aus Hagenau, hat, von den neueren Bekehrungen in Deutschland bewegt, seit einiger Zeit den Wunsch zum Uebertritt in die katholische Kirche geäußert, und er ist demnach am gestrigen Tage in der St. Andreas-Kirche getauft worden. Zwei angesehene Personen unserer Stadt sind Pathen gewesen. Der Täufling hat zwei Brüder, wovon der eine Rabbiner ist, und der andere in der königlichen Garde dient. Dem Vernehmen nach werden beide auch das Judenthum verlassen."

Die in London bestehende Gesellschaft zur Bekehrung der Juden verwendet zu diesem Zweck jährlich 90,000 Thaler, und hat in allen europäischen Ländern Missionarien, über deren Arbeiten, so wie überhaupt über alles, was den Verein und dessen Zweck betrifft, ein eigenes Journal: „Der jüdische Ausleger oder Israel's Freund", von Zeit zu Zeit ausführliche Nachricht ertheilt.

Der italienischen Strohhüte giebt es zwei Gattungen: venezianische und florentinische. Die letzteren sind die festesten und besten, und daher auch die theuersten; erstere sind aber beliebter. Die am meisten in Ruf stehenden kommen aus den sieben Kommunen (sette communi); man fertigt dort jährlich für den Werth von 3,600,000 venezianische Livres. Der ganze Landstrich dieser Sette communi enthält 4 deutsche Quadratmeilen und hat 10,000 Einwohner; die Gemeinden Lusigno und Giacomo aber zeichnen sich am meisten aus; dort wächst auch das beste Stroh. Eine Garbe davon kostet roh 8 Frcs. Zuerst werden Decken davon geflochten und diese Geflechte bekommen

dann die Hutfabrikanten, welche daraus die Hüte formen. Madame Wells, die vom Londoner Gewerbe-Verein einen Patentpreis erhalten hat, flicht die ihrigen von boa pratensis, einer Grasart, die in den Wiesengründen von Süddeutschland wächst. Die Hüte sind eben so schön, nur lange nicht so dauerhaft; sie müssen auch erst gebleicht werden, was mit kochendem Wasser geschieht. — Auf Antrag des Gewerbe-Vereins in Berlin hat Hr. Weber Saamen von den italienischen Strohpflanzen kommen lassen, und wird versuchen, jenes Gewächs in Preußen einheimisch zu machen. Es soll das triticum aestivum seyn, das, in mageren Boden gesäet, einen dünneren Halm giebt.

Wenn man sonst zu Jemand sagte: „Dich steck' ich in die Tasche", so war damit so viel gemeint: „Du bist mir ganz unbedeutend." Heutzutage aber ist es nicht mehr so. Jetzt wird mit Fleiß das Große klein gemacht, damit man es in die Tasche stecken kann. Die größten Werke der größten Gelehrten, Dichter, Geschichtschreiber u. s. w. werden für die Tasche zugerichtet; Göthe, Schiller, Herder, Scott u. s. w. müssen in die Tasche. Selbst „Unsere Zeit" erscheint in Taschenformat, nebst der ganzen Weltgeschichte von Galetti. Ueberall veranstalten die Verleger kleine Taschenausgaben, um größere Tascheneinnahmen zu erhalten. So geht das Geld aus der Tasche und dafür Papier in die Tasche. Sonst war Jeder froh, wenn er ein Taschengeld hatte; jetzt will er auch noch eine Taschenliteratur. Ein Taschenbuch ist jetzt so nothwendig, wie ein Taschentuch. Dies alles scheint daher zu kommen, weil die Welt schon ziemlich alt geworden ist, und darum anfängt kindisch zu werden und Freude zu haben an Kleinigkeiten.

Milde Beiträge. Für die Abgebrannten in Hohenfriedeberg ist ferner eingegangen: 2) von E. 3 Thlr. 3) von N. M. ein Paket Kleider. 4) von einem Ungen. 10 Sgr. Die Zeitungs-Expedition.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist wieder erschienen und bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz zu haben:

Die katholische Kirche in Schlesien. 2te vermehrte Auflage. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Aufforderung und Anzeige für Pianoforte-Spieler.

Da es sich jedesmal ereignet hat, daß bei dem alljährig arrangirten Musik-Zirkel für Pianoforte-Spielende, noch Theilnehmer sich meldeten, als die Aufnahme nicht mehr möglich war: so verfehle ich nicht, bei Organisirung desselben für das Jahr 1827., alle vielleicht darauf reflektirende Musikfreunde aufzufordern, mir ihren Zutritt bis Ende des Monats Januar gefälligst anzeigen zu wollen. Liegnitz, den 19. Jan. 1827.

G. W. Leonhardt.

Todes-Anzeige. Das den 6. Januar Abends halb zehn Uhr am Nerven-, Scharlach- und Steckfieber erfolgte Ableben unsers guten Bruders, Schwagers und Onkels, des Königl. Postmeisters zu Filehne in Westpreußen und Lieut. von der Armee, Herrn Carl Freiherrn von Troschke und Rosenwerth, zeigen wir, von dem innigsten Schmerz durchdrungen, um stille Theilnahme bittend, unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

Liegnitz, den 15. Januar 1827.

Helene v. Salisch, geb. Freyin v. Troschke, als Schwester.

von Salisch, Major und Abtheilungs-Commandeur der Gensd'armerie, als Schwager.

Caroline, Henriette, Louise von Salisch, als Nichten.

Herzlichen Dank den gütigen Sängern an dem Grabe meiner Laura, und den Freunden, welche heute ihre irdische Hülle zur Ruhestätte begleiteten.

Liegnitz, den 19. Januar 1827. Aug. Feye.

Entbindungs-Anzeige. Mit Gottes Hülfe ist meine liebe Frau heute Morgen gegen zwei Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Liegnitz, den 19. Januar 1827.

Der Professor Dr. Schultze.

Verbindungs-Anzeige. Unsere am 14. d. Mts. in Hirschberg vollzogene Verbindung, beehren wir uns, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen, indem wir uns Ihrem ferneren gütigen Wohlwollen empfehlen.

Liegnitz, den 18. Januar 1827.

Gabriel Mendel.

Johanna Mendel, geb. Hahn.

Bekanntmachungen.

Anderweiter Bietungs-Termin. Auf Instanz des Waisenamts ist zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 17. zu Kaltwasser gelegenen Speerschen Wassermühle, welche auf 1700 Rthlr. gerichtlich gewürdiget und auf welche ein Gebot von 940 Rthlrn. gethan worden ist, ein anderweiter peremtorischer Bietungs-Termin auf den 26sten Februar a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Kügler, angesetzt worden, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die entworfenen Kaufbedingungen und die Taxe des Grundstücks liegen in unserer Registratur zur Einsicht vor.

Liegnitz, den 6. Januar 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Schaafvieh-Verkauf.

Die unterzeichnete Ober-Administration macht hiermit bekannt, daß der Sprungböcke-Verkauf, so wie der [illegible] 100 Muttern von der Eskurial-Merinos-Stammheerde zu Malitsch bei Liegnitz, den 1sten März l. J. wieder anfängt, und daß nur 2 Sorten von 1- und 2jährigen Böcken zur Auswahl aufgestellt werden, nämlich Electa c und Prima a, nach Herrn Ober-Amtmanns Elsner Sortirung, und die Preise auf 50 und 20 Rthlr. pr. Stück heruntergesetzt worden sind, Böcke Electa a und b aber erst künftiges Jahr zum Verkauf gestellt werden können.

Gleichzeitig ist die Administration autorisirt worden, amtlich bekannt zu machen, wozu die Reisebemerkungen vom 8. Oktober 1826, in den Schlesischen Provinzial-Blättern 10tes Stück, Veranlassung gegeben, daß die durch allerhöchste Genehmigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden — durch das Ministerium der Finanzen an das Großherzogliche Stammschäferei-Institut zu Karlsruhe erlassen, — von diesem Institut seit einigen Jahren nach Malitsch und Neudorf bei Liegnitz abgegebenen 1000 Stück Zeitschaafe und 21 Böcke von der bis heute durch alle Generationen ganz rein und unvermischt im Blute, oder in der Innzucht gepflegten Eskurial-Merinos-Stammheerde sind, welche aus Spanien im Oktober 1789 nach dem Kammergut Gottesau bei Karlsruhe gebracht wurde. Die Widder und Mutterschaafe waren aus Eskurial mit ausdrücklichem Befehl des Königs Karl IV. von Spanien an den damaligen Hrn. Markgrafen und nachherigen Großherzog Karl Friedrich von Baden und Durlach abgegeben, und durch die Herren Staatsrath Volz und Geheimen Hofrath und Prof. Dr. Gmelin aus Karlsruhe, ins Land gebracht.

Malitsch, den 14. Januar 1827.

Königliche Ober-Administration der Baierschen Dominial-Besitzungen in Schlesien, Posen und Polen. von Götz.

Frauenhainer Stammschäferey bei Schweidnitz.

In hiesiger ächten, vollkommen gesunden Schäferey, fängt jetzt der Verkauf von Stähren und Muttern an. Um die Käufer vor Aenderung der Wolle zu sichern, werden nur 2jährige, nicht durch Körner getriebene Stähre, zum Verkauf gestellt; durch Wollreichthum, Dicht-, Fein- und Gleichheit derselben, so wie durch schönen Stapel, werden sie gewiß Jeden befriedigen. Die Preise sind den Zeiten angemessen.

Anzeige. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Eine Königl. Hochlöbliche Regierung hieselbst die früher statt gefundene Natural-Lieferung verschiedener Schreib-Materialien nicht mehr in natura, sondern durch Geld-Entschädigung entrichtet: so erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von diesen Gegenständen ein wohl sortirtes Lager halte und zu diesem Zweck besonders niedrige Preise machen werde, als wozu ich mich bestens recommandire. Liegnitz, den 17. Januar 1827.

J. G. Pohley's Wittwe.

Anzeige. Amtsblätter seit 1811. bis 1819., eingebunden, nebst einem Register, sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ball-Anzeige. Sonntag den 21. d. Mts. findet der gewöhnliche Ressourcen-Ball, und Dienstag den 27. Februar c. der diesjährige Masken-Ball statt.

Wogegen das, am 28. d. Mts. irrthümlich angesetzte Mittagessen, nicht gegeben wird.

Liegnitz, den 14. Januar 1827.

Die Ressourcen-Direktion.

Gestohlener Hund. Ein schwarzer glatthäriger Hühnerhund, jung und stark, mit weißer Kehle und weißen Zehen, der auf den Namen Vaillon hört, ist entwendet worden. Sollte dieser Hund zum Verkauf angeboten werden, so wird gebeten, denselben in Beschlag zu nehmen; sollte aber bereits ein rechtlicher Mann in dessen Besitz seyn, oder irgend eine Auskunft darüber geben können, der beliebe die Anzeige davon baldigst gelangen zu lassen

an das Dominium Zedlitz, Steinauschen Kreises,

Eine Belohnung von drei Thalern dem, der die Wiederhabhaftwerdung dieses Hundes bewirkt.

Geld-Cours von Breslau.

vom 17. Januar 1827.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	$97\frac{1}{2}$ [illegible]	—
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	14	—
dito	Poln. Courant	$4\frac{1}{3}$	—
dito	Banco-Obligations	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	$84\frac{7}{12}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	94	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	—	$42\frac{1}{8}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{6}$
	dito v. 500 Rt.	—	$4\frac{3}{4}$
	Posener Pfandbriefe	$92\frac{3}{4}$	—
	Disconto	—	6

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz, den 19. Januar 1827.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	14	4	1	12	8	1	10	8
Roggen	1	12	4	1	11	4	1	9	8
Gerste	1	1	4	1	—	4	—	29	4
Hafer	—	24	—	—	23	—	—	21	6